



Zusammenfassung

Watersketch – Workshops zur EU-Wasserrahmenrichtlinie und zum nachhaltigen Flussgebietsmanagement

14.12.05, TuTech Innovation Hamburg

Einführung

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und ein nachhaltiges Flussgebietsmanagement sind in Europa sehr eng miteinander verbunden, aber es gibt derzeit wenige Möglichkeiten, beide Themen gemeinsam zu bearbeiten. Aus diesem Grund wurden im Rahmen des Interreg IIIB Projekts „Watersketch“ diese beiden Workshops organisiert. Die Workshops werden in deutscher Sprache gehalten und sind Auftakt für eine Reihe weiterer Workshops auf nationaler Ebene der Watersketch - Projektpartner in Finnland, Dänemark, Litauen, Polen und Deutschland. Veranstaltungsort ist die TuTech Innovation GmbH in Hamburg-Harburg, Projektpartner für Deutschland und zuständig für die Fallstudie Elbe, Hamburger Hafen.

Ziele

- Information der Teilnehmer über neue Trends und Perspektiven bezüglich der Wasserrahmenrichtlinie
- Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern von Behörden, Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Vorstellung der Initiativen des Projekts „Watersketch“

Die Workshops sind als Fachgespräche gestaltet, in denen jeweils zwei Vorträge gehalten und durch Diskussionen ergänzt werden.

Programm

8.30 Ankunft und Kaffee
09.00 Begrüßung (Prof. Walter Leal, Projektleitung Watersketch Hamburg, TuTech Innovation & Irene Lucius, Moderation, EUCC - The Coastal Union)
9.05 Watersketch in Hamburg: Regionale Ansätze zu einem nachhaltigen Flussgebietsmanagement (Dr. Susanne Heise, Beratungszentrum für Integriertes Sedimentmanagement an der Technische Universität Hamburg-Harburg & TuTech Innovation GmbH)

Workshop 1: Die EU-Wasserrahmenrichtlinie

09.30 EG-Wasserrahmenrichtlinie - Überwachungsprogramm 2007/2008 für die Hamburger Stadtgewässer (Burkhard Stachel, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg)
10.00 Die länderübergreifende Zusammenarbeit: Umsetzung der EG-WRRL im Tideelbestrom (Thomas Gaumert, Wassergütestelle Elbe, Hamburg)
10.30 Diskussion 1
11.00 Pause

Workshop 2: Nachhaltiges Flussgebietsmanagement

11.30 Nachhaltiges Flussgebietsmanagement am Beispiel der Elbe: Schwebstoffbürtige Sedimente in Buhnenfeldern der Elbe - was ist im Hinblick auf Qualitätskomponenten der EG-WRRL zu beachten? (Dr. René Schwartz, Technische Universität Hamburg-Harburg)
12.00 Der ICARM Marker zur Messung des Fortschritts im integrierten Fluss-Küstenmanagement (Irene Lucius, EUCC - The Coastal Union)
12.30 Diskussion 2
13.00 Imbiss und Ende der Veranstaltung

Ergebnisse

Zentrales Thema des Workshop war die Erarbeitung der Themenfelder, die sich aus den Beiträgen und Diskussionen für das Watersketch-Projekt ergaben und inwieweit die Partnerländer von den Erfahrungen und Ergebnissen der Hamburger Teilnehmer profitieren können.

Teil des Workshops war es somit, dass die Teilnehmer über die Übertragbarkeit der Erfahrungen und Projekte auf andere Länder diskutierten. Dabei wurde deutlich, dass zwar eine generelle Übertragbarkeit nicht möglich scheint, dass dennoch Prinzipien erarbeitet werden können, die den anderen Ländern zur Verfügung gestellt werden können und ihnen die Arbeit erleichtert. Wichtig erschien in diesem Zusammenhang jedoch nicht nur der Blick in die Zukunft und die Erstellung von Prognosen, gleichermaßen könnten auch Daten aus der Vergangenheit für die Partnerländer von Bedeutung sein und sie bei Prozessen unterstützen, die in Deutschland bereits abgeschlossen wurden. Im Rahmen der Diskussion wurden folgende Themenfelder für Watersketch erarbeitet:

1. Entwicklung von Kommunikationsmodellen für NGOs und GOs, zwischen Ländern und Regionen sowie zur Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Die Ländergrenzen stellen in der BRD nicht nur ein mentales Problem dar. Gleichermäßen macht das feudalistische System der BRD eine einheitliche Gesetzgebung und die Zusammenarbeit unter den Ländern schwer. Jedoch soll die EU- Wasserrahmenrichtlinie gerade hier Abhilfe schaffen und die Kommunikation, besonders unter den Ländern damit verbessern. Ebenfalls die anderen Länder haben Kommunikationsproblem, jedoch auf anderen Ebenen.

Nach Meinung der Teilnehmer sollte das Watersketch-Projekt Kommunikationsmodelle zur Kommunikation zwischen den Ländern, aber auch zwischen den Behörden und Organisationen entwickeln, um eine Prozessmoderation zu ermöglichen. Unter diesen Aspekt fällt ebenfalls die Forderung nach besserem Informationsmaterial für die Öffentlichkeit und die Traditionierung und Weitergabe von Wissen.

2. Aufarbeitung der Ergebnisse für Politiker und die Entwicklung von Strategien, wie diese erreicht werden können (direkt oder über Öffentlichkeit)

Die Ergebnisse des Watersketch-Projekts sollen für Politiker übersetzt und einfach verständlich gemacht werden, um diese in den Prozess mehr einzubeziehen. Hierbei erschien auch eine Attraktivitätssteigerung von Bedeutung, damit die Ergebnisse des Projekts auch als Entscheidungshilfe genutzt werden. Weiterhin schien hierbei ein Ranking nach der Bedeutung für die Gesellschaft als sinnvoll. In diesem Zusammenhang sollen auch Konflikte deutlich gemacht und an Politiker weitergeleitet werden. Zentrale Frage in diesem Zusammenhang war jedoch die Erreichbarkeit der Politiker. Ein gutes Beispiel kam hier aus Niedersachsen: Dialog im Boot.

3. Erhaltung der maritimen Landschaft und maritimen Kulturgutes

Die Erhaltung des maritimen Kulturgutes scheint von hoher Bedeutung, um auch die Erholungsgebiete zu schützen. Hierzu gehören nicht nur kleine Häfen und Leuchttürme sondern beispielsweise auch die Kennzeichnung der Entwicklung der Fischerei und deren Erkennbarkeit in der Landschaft.

4. Einbeziehung der Nebengewässer

In Hamburg spielt vor allem die Elbe und der Hafen eine zentrale Rolle. Wichtig erscheint jedoch ebenfalls der Einbezug der Nebengewässer in das Thema. Hierbei sind entstehende Nutzungskonflikte zwischen Elbe und Nebengewässern ausfindig zu machen. In Hamburg gibt es für diesen Bereich Bewirtschaftungspläne für die Elbe und die Süderelbmarschen, in denen die Ziele der Stadt Hamburg festgehalten sind.

5. Abwägung Ökologie und (Groß-)Stadtentwicklung

Die Einbeziehung der Stadt-/ Bauleitplanung erscheint in diesem Bereich besonders unter den Leitbildern „Hamburg Wachsende Stadt“ und „Sprung über die Elbe“ als sinnvoll. Hierbei soll über die Verwendung von öffentlichen Flächen unter ökologischen Aspekten nachgedacht werden. Auch eine Aufnahme dessen in die Bewirtschaftungspläne scheint sinnvoll, wobei Hamburg in diesem Bereich, durch die Konzentration auf Abkopplungs- und Versickerungsflächen, auf einem guten Weg zu sein scheint.

6. Informationen und Quellen als Hintergrundwissen

Der Ausbau von Hintergrundinformationen und Quellen zu den Themen des Seminars sollte forciert und vorangetrieben werden, um allen Ländern ein möglichst hohes Informationspotential zu ermöglichen.

7. Pilotanwendung von ICARM Markern

Bei einem Pilotprojekt der ICARM Marker-Sets auf die Elbe könnten zwei Ebenen möglich sein.

- Die übergeordnete Ebene:

Hier könnte ein Workshop mit Spezialisten aus allen beteiligten Ländern an der Elbe stattfinden, bei dem die Themenfelder der Marker besprochen und diskutiert werden können. Ebenfalls können in diesem Rahmen mögliche Kooperationsbedarfe ausgemacht werden.

- Die Hamburger Ebene:

Der Vorteil hierbei ist, dass alle Spezialisten vor Ort sind. Bei Bedarf könnten Personen aus der höheren Ebene hinzugenommen werden, um ein differenzierteres Meinungsbild zu erreichen. Aber auch hier müsste ein Workshop durchgeführt werden.

Somit könnte ICARM als Evaluierung der mittel- und langfristigen Auswirkungen von Watersketch dienen.

Teilnehmerliste

Name	Vorname	Institution	E-Mail
Buchenau	Katharina	BWS GmbH - Boden Wasser Water Soil	mail@bws-gmbh.de
Bülow	Katharina	Max-Planck Institut für Meteorologie	buelow@dkrz.de
During	Sonja	Uni Hamburg, Institut für Organische Chemie	during@chemie.uni-hamburg.de
Ernst	Tobias	Naturschutzbund Deutschland e.V., Hamburg	tobias.ernst@nabu-hamburg.de
Gaumert	Thomas	Wassergütestelle Elbe, Hamburg	thomas.gaumert@arge-elbe.de
Heise	Susanne	Technische Universität Hamburg-Harburg	s.heise@tu-harburg.de
Holda	Agnieszka	TuTech Innovation Hamburg	agnieszka.holda@nithh.de
Lange	Dörte	TuTech Innovation Hamburg	doertelange@tutech.de
Leal	Walter	TuTech Innovation Hamburg	leal@tutech.de
Lucius	Irene	EUCC - The Coastal Union	i.lucius@eucc.net
Kaschner	Ann-Kathrin	Universität Lüneburg	anka.kaschner@gmx.de
Nikisch	Norbert	Hamburger Stadtentwässerung	Norbert.Nikisch@hhse.de
Reincke	Heinrich	Senatskanzlei Hamburg	heinrich.reincke@sk.hamburg.de
Reinecke	Caren	Hamburger Stadtentwässerung	caren.reinecke@hhse.de
Schulte	Veronika	TuTech Innovation Hamburg	schulte@tutech.de
Schröder	Horst	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland	bufoviridi@aol.com
Schwark	André	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg	a.schwark@rzcn.haw-hamburg.de
Schwartz	René	Technische Universität Hamburg-Harburg	schwartz@tu-harburg.de
Seegers	Sabrina	TuTech Innovation Hamburg	seegers@tutech.de
Stachel	Burkhard	Behörde für Umwelt und Stadtentwicklung Hamburg	Burkhard.Stachel@bsu.hamburg.de
Thormälen	Claudia	Technische Universität Hamburg-Harburg	thormaehlen@tu-harburg.de

Hamburg 16.Dezember 2006

Sabrina Seegers, TuTech Innovation

Irene Lucius, EUCC – The Coastal Union

Dörte Lange, TuTech Innovation, Watersketch-Koordination für Hamburg